

Factsheet

„Facing the Challenge“ - Das GSK-Programm für Entwicklungsländer

Stand: 24.05.2007

„Facing the Challenge“ ruht im Wesentlichen auf drei Säulen:

- **Produkt-Spenden und Investitionen in Forschung und Entwicklung, speziell für die Krankheiten der Entwicklungsländer.**
- **Nachhaltig gestaltete Vorzugspreise für unsere HIV-/AIDS-Medikamente, Malaria-Medikamente und Impfstoffe.**
- **Unterstützung von lokalen Selbsthilfegruppen und kommunalen Partnerschaftsprogrammen, die sich um eine wirksame Gesundheitsversorgung kümmern, sowie enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen betreiben.**

2006 hat GlaxoSmithKline viel bewegt

- GSK hat 444 Millionen Euro für soziales Engagement aufgebracht; dies entspricht 3,9 Prozent des Gewinns vor Steuern. Wir sind damit zum fünften Mal in Folge das großzügigste Unternehmen der Financial-Times-Stock-Exchange-(FTSE) 100-Unternehmen.
- 27 Millionen Combivir®- und 59 Millionen Eпивir®-Tabletten wurden zum Selbstkostenpreis in die Entwicklungsländer geliefert. Dazu kommen 120 Millionen Tabletten, die unter GSK-Lizenz von Generika-Firmen zu Vorzugspreisen hergestellt und geliefert wurden. Insgesamt gab GSK also 206 Millionen dieser Tabletten zu Vorzugspreisen ab.
- Die achte freiwillige Lizenz für HIV-Medikamente wurde erteilt.
- Zwei weitere HIV/Aids-Medikamente Kivexa® und Telzir® werden künftig zu Vorzugspreisen geliefert.
- GSK schließt ein Abkommen mit der Russischen Regierung zur Lieferung von HIV/Aids-Medikamenten zu Vorzugspreisen.
- In 34 Ländern wurden 155 Millionen Tabletten gegen die Lymphatische Filariose (LF) verteilt, 14 Prozent mehr als 2005. Sieben Länder haben ihr 5-Jahres-Programm zur Ausrottung der LF abgeschlossen.
- 75 Prozent aller produzierten Impfstoffdosen wurden zu Vorzugspreisen in die Entwicklungsländer geliefert
- Der Rotavirus-Impfstoff von GSK hat von der Weltgesundheitsorganisation WHO den "Prequalification Status" erhalten - als erster Impfstoff gegen Rotaviren überhaupt. Diese neue Einstufung hat weit reichende Folgen: Große UN-Organisationen wie das Kinderhilfswerk UNICEF können den Impfstoff jetzt in großen Mengen zu Vorzugspreisen bei GSK ordern und ihn für Programme zur Massen-Impfung verwenden.

Forschung bei GSK

- GSK investiert umfassend in die Forschung & Entwicklung für Krankheiten in Entwicklungsländern:
 - GSK ist das einzige Unternehmen, das gleichzeitig für drei Krankheiten der Dritten Welt Impfstoffe entwickelt, deren Bekämpfung von der WHO als besonders dringlich eingestuft wird: HIV, Malaria und TB.

- GSK besitzt ein eigenes Forschungszentrum im spanischen Tres Cantos, in dem ausschließlich nach Wirkstoffen gegen Krankheiten geforscht wird, die in Entwicklungsländern grassieren.
- Insgesamt befinden sich 14 viel versprechende Projekte in der Pipeline. Die Schwerpunkte liegen auf Malaria und TB, aber auch auf anderen, bislang eher vernachlässigten Krankheiten.
- GSK hat einen Impfstoff entwickelt, der das Potenzial hat, in Afrika künftig den Ausbruch von Meningitis-Epidemien zu verhindern. Der Mehrfach-Impfstoff (Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hepatitis B und Haemophilus influenzae Typ B und Meningitis) liegt jetzt der Europäischen Arzneimittelagentur EMEA zur Prüfung vor und könnte bei einer positiven Empfehlung bereits im kommenden Jahr verfügbar sein.

HIV/AIDS

- Die grundlegenden Ansätze von GlaxoSmithKline im Kampf gegen HIV/AIDS lauten: gezielte Forschung und Entwicklung, breite Produktpalette, Vorzugspreise für die am stärksten betroffenen Länder, Kooperationen mit Organisationen, Lizenzvergabe an Generika-Unternehmen vor Ort, Langzeitprogramme wie „Positive Action“.
- „Positive Action“, ein internationales Langzeitprogramm von GlaxoSmithKline, das im Jahr 2006 sein vierzehnjähriges Bestehen feierte, versucht, Betroffene mit Familien, Ärzten und Krankenschwestern, Industrie, Regierung und dem privaten Sektor zusammen zu bringen. Das Ziel ist es, gemeinsam zukünftige Strategien zu entwickeln. Das Programm fördert weltweit Gemeinschaften und Organisationen bei Aufklärungskampagnen, Fundraising und der Aus- und Weiterbildung. Seit Start des Programms wurden 43 Programme in 36 Ländern unterstützt. Derzeit laufen 19 Programme in 17 Ländern. In 2006 wurden die ersten Programme in Asien gestartet. So unterstützt GSK das Programm TREAT Asia, ein Netzwerk aus Kliniken, Forschungseinrichtungen und Patientenorganisationen. Die Programme laufen in China, Kambodscha, Thailand und Vietnam.
- 2001 wurde das Programm „Access to Medicines“ gestartet, mit dem Ziel, möglichst vielen Erkrankten Zugang zu den lebensnotwendigen Medikamenten zu gewähren. So wurde im Oktober 2003 der Preis für Combivir® auf 65 US-Cent pro Tagesdosis deutlich gesenkt. Dieser Preis deckt die Kosten, aber GSK erzielt damit keine Gewinne. Inzwischen haben wir 208 Vereinbarungen in 64 Ländern zur Lieferung von HIV-/AIDS-Arzneimitteln zum Vorzugspreis geschlossen, alleine 30 Abkommen mit großen Unternehmen wie Unilever, Coca Cola, Heineken.
- Die Verbesserung der Produktionsprozesse führte 2006 dazu, dass die Preise bei einigen HIV/AIDS-Medikamenten um bis zu 30 Prozent gesenkt werden konnten.
- Seit Juli 2006 werden mit Kivexa® und Telzir® zwei weitere Produkte zu Vorzugspreisen geliefert.
- Im September 2006 wurde eine Vereinbarung mit Russlands Regierung über die Lieferung von 90.000 Packungseinheiten zu einem Sonderpreis geschlossen.
- GSK gehört zur „Accelerating Access Initiative“ (AAI), einem Zusammenschluss aus verschiedenen Organisationen und sieben forschenden Pharma-Unternehmen mit dem Ziel, HIV/AIDS in den Entwicklungsländern zu bekämpfen. Aus einem AAI-Report geht hervor: Bis September 2006 erhielten rund 740.000 Patienten in Entwicklungsländern zumindest ein antiretrovirales Medikament von den Pharma-Unternehmen der AAI.
- GSK hat bisher auf freiwilliger Basis acht Lizenzen für die Herstellung und den Vertrieb antiretroviraler Therapeutika vergeben.
- Wir erforschen neue HIV-Medikamente in verschiedenen Medikamenten-Klassen – so etwa einen Integrase-Inhibitor, einen neuen Eintritts-Hemmstoff für das HIV-1-Virus und einen Nicht-Nukleosid-Reverse-Transkriptase-Hemmer (NNRTI).

- GSK beteiligt sich an zwei Forschungsprojekten zur Entwicklung eines HIV-Impfstoffes – einmal gemeinsam mit dem Pasteur-Institut und einmal zusammen mit der International AIDS Vaccine Initiative (IAVI).

Malaria

- 2003 wurde Lapdap[®], ein Medikament gegen die schwerste Form der Malaria, zugelassen. Das Arzneimittel wurde in enger Zusammenarbeit mit der WHO, der britischen Regierung und der Wissenschaft entwickelt. Lapdap[®] ist das erste Produkt, das aus der in Tres Cantos eigens gegründeten GSK-Entwicklungsgruppe - Diseases of the Developing World - für Infektionskrankheiten in den Entwicklungsländern entstanden ist. GSK arbeitet zurzeit an der Entwicklung eines kombinierten Wirkstoffes aus Lapdap[®] und Artesunate – klinische Tests in Malawi verliefen vielversprechend. Dieses Mittel soll auch gegen Malaria-Erreger wirken, die Resistenzen gegen andere Malaria-Medikamente bilden.
- Um den Schutz vor Malaria insbesondere für Kinder und Schwangere geht es bei der im Jahr 2002 gegründeten „African Malaria Partnership“. Gemeinsam mit den Hilfsorganisationen Plan International, Freedom from Hunger und AMREF (African Medical and Research Foundation) unterstützt GSK Präventionsprogramme in acht afrikanischen Ländern. In 2005 hat GSK der Initiative weitere 1,5 Millionen Dollar für drei Jahre zur Verfügung gestellt.
- GSK hat sich 1999 dem internationalen Projekt „Medicines for Malaria Venture“ (MMV) angeschlossen. Diese nichtkommerzielle Organisation verfolgt das Ziel, die Zahl der Malaria-Erkrankungen bis 2010 zu halbieren und alle fünf Jahre ein neues Medikament gegen die Krankheit zu entwickeln.
- GSK und die Universität von Kalifornien in San Francisco (UCSF) haben mit dem Falcipain-Projekt die Auszeichnung „Project of the Year“ gewonnen, die jedes Jahr von der Medicines for Malaria Venture (MMV) in Genf vergeben wird. Das Falcipain-Projekt beschäftigt sich mit der Entwicklung von Wirkstoffen, die im Kampf gegen die Malaria schon bald eingesetzt werden könnten. Das Gemeinschaftsprojekt wurde aus 21 Konzepten ausgewählt und vor allem wegen des viel versprechenden Ansatzes für die Entwicklung einer ganz neuen Klasse von Anti-Malaria-Mitteln gewürdigt. Damit wurde zum zweiten Mal in Folge ein Projekt aus der GSK-Forschungsstätte in Tres Cantos geehrt.
- GSK arbeitet an der Entwicklung eines kombinierten Wirkstoffes aus Lapdap[®] und Artesunate. Klinische Tests bestätigten, dass CDA auch gegen Malaria-Erreger wirken könnte, die Resistenzen gegen andere Malaria-Medikamente bilden. Im Juli 2006 begannen in Afrika Phase-III-Studien zu CDA. Neben GSK beteiligen sich an diesem Forschungsprojekt die Weltgesundheitsorganisation WHO, MMV und Forschungseinrichtungen in Liverpool und London.
- Wenn alles nach Plan läuft, gibt es bis zum Jahre 2012 vier neue Malaria-Medikamente von GSK: CDA und Tafenopuine könnten 2008 die Zulassung erhalten, Isoquine und Pyridone im Jahr 2012.
- Gemeinsam mit der Malaria Vaccine Initiative (MVI) entwickelt GSK einen Malaria-Impfstoff
- Eine Wirksamkeitsstudie mit Kindern im Süden von Mosambik verlief viel versprechend: Die Wirksamkeit des Impfstoffes gegen klinische Malaria lag bei 30 Prozent. Die Wirksamkeit gegen Primärinfektionen mit Plasmodium falciparum betrug 45 Prozent und die Wirksamkeit gegen schwere Erkrankung 58 Prozent. In 2006 wurden weitere klinische Studien in Kenia, Tansania, Gabun und Ghana gestartet.

Lymphatische Filariose

- GSK engagiert sich als Partner im dem globalen WHO-Programm, mit dem Ziel, die Lymphatische Filariose (LF) bis zum Jahr 2020 vollständig zu eliminieren. In 2006 hat GSK 155 Millionen Albendazol-Tabletten in 34 Ländern kostenlos verteilt. Das Medikament verhindert die Übertragung der Lymphatischen Filariose. Insgesamt beträgt die Anzahl der kostenlos bereit gestellten Behandlungen mit Albendazol seit Beginn des Engagements von GSK vor sieben Jahren fast 600 Millionen. Während der geplanten 20-jährigen Dauer des Programms wird GSK rund sechs Milliarden Tabletten im Wert von einer Milliarde Dollar spenden.
- Neben der Medikamentenbehandlung engagiert sich GSK zudem durch finanzielle Spenden und durch den Einsatz von Experten in den betroffenen Ländern.
- In 2005 wurde eine weitere Produktionsstätte für Albendazol in Kapstadt, Südafrika eröffnet.
- GSK wurde 2006 mit dem World Business Award vom International Chamber of Commerce für sein LF-Engagement ausgezeichnet.
- Die Daten zeigen, dass die Übertragung von LF in Ägypten gestoppt werden konnte.

Tuberkulose

- „Action TB Initiative“: Es handelt sich um ein Forschungsprojekt, das auf über 10 Jahre angelegt ist. Die Kollaboration zwischen Forschung und Industrie unter Beteiligung von GSK hat die Aufgabe, neue Therapieansätze zu identifizieren.
- Seit März 2005: Gemeinsames Forschungsprojekt mit „Global Alliance for TB Drug Development“, mit dem Ziel, ein völlig neues Therapieregime zu entwickeln, das die sechs bis neun Monate lange TB-Behandlung verkürzt und vereinfacht.
- GSK Biologicals im belgischen Rixensart arbeitet gemeinsam mit dem Biotech-Unternehmen „Corixa“ an der Entwicklung eines neuen Impfstoffes, der vor Tuberkulose schützen soll. Die amerikanische Gesundheitsbehörde FDA hat bereits erste Testreihen am Menschen genehmigt.
- Einen weiteren möglichen Impfstoff gegen Tuberkulose erforscht GSK Biologicals gemeinsam mit der „Aeras Global TB Vaccine Foundation“. Der Wirkstoff-Kandidat Mtb72F/AS02A hat in präklinischen Studien bereits viel versprechende Resultate erzielt. In den kommenden Monaten sind weitere Testreihen in Europa geplant, an denen erwachsene Probanden teilnehmen, die bereits mit TB infiziert waren oder die mit „Bacillus Calmette-Guérin“ (BCG) geimpft wurden. Danach sollen Studien in Afrika und anderen TB-Gebieten beginnen – dabei werden Sicherheit und Wirksamkeit des Impfstoff-Kandidaten in Bevölkerungsgruppen getestet, die sehr stark von TB betroffen sind.

Leishmaniose

- Im Kampf gegen Leishmaniose setzt GSK große Hoffnungen auf Sitamaquine. Dieser Wirkstoff wurde ursprünglich am Walter Reed Army Institute of Research (WRAIR) entdeckt und wird nun bei GSK gegen die viszerale Leishmaniose weiter entwickelt.
- Phase II-Studien in Kenia und Indien verliefen viel versprechend: Zwischen 80 und 100 Prozent der Patienten trugen nach sechs Monaten keine Parasiten mehr im Körper.

- Bei einem erfolgreichen Verlauf weiterer Studien könnte das einmal täglich oral einzunehmende Sitamaquine bis zum Jahre 2010 die bisher verwendeten Medikamente ersetzen – diese müssen injiziert werden und sind wesentlich teurer als Sitamaquine.

Weitere Informationen, auch zum Unternehmen selbst, finden Sie unter:

- www.gsk.com
- www.gsk.com/responsibility/index.htm
- http://www.gsk.com/community/public_health_programmes.htm
- <http://www.gsk.com/responsibility/cr-review-2006/index.htm>